

# **Steinbrück auf dem 6. Karlsruher Verfassungsgespräch**

**Thema "Öffentliche Schulden – Risiken, Gefahren, Wege aus der Krise"**

Die Podiumsdiskussion moderierte der Intendant des Westdeutschen Rundfunks, Fritz Pleitgen. Daran nahmen teil:

**Prof. Dr. Bernhard Friedmann**, Präsident des Europäischen Rechnungshofs a.D.,

**Dr. Jürgen Kröger**, Abteilungsleiter Europäische Kommission,

**Peer Steinbrück**, Bundesminister der Finanzen,

**Gerhard Stratthaus (MdL)**, Finanzminister Baden-Württemberg,

**Oberbürgermeister Christian Ude**, Präsident des Deutschen Städtetags,

**Prof. Dr. Beatrice Weder**, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage.

Zentrale Aussage von Steinbrück für Ärzte:

***Wir haben den Bundeszuschuß für die Gesundheitsfinanzierung auf NULL gesetzt, weil wir den Reformdruck verstärken wollen und wir sehen den Handlungsbedarf bei der Kostenreduktion bei den Leistungserbringern.***

***Es kann nicht sein, daß die Arzneimittelkosten höher als die Krankenhauskosten sind. Wer braucht eigentlich noch die Kassenärztlichen Vereinigungen als zusätzliche Verrechnungsstelle zwischen Ärzten und Kassen.***

***Das können die Kassen auch allein.***

***Sinnvoll ist neben einer Hausarztpauschale die qualitätsbezogene Einzelvertragslösung mit einer reduzierten Zahl von Fachärzten und der Ausbau der MVZ's mit privaten Kapitalgebern.***

***In der Reform der Unternehmenssteuer werden werden wir eine begrenzt gesellschaftsformunabhängige Besteuerung anstreben, als Kollateralschaden wird es die 1-Personen-Gesellschaften oder die Gesellschaften mit wenigen Teilhabern verstärkt belasten.***

Da dieser Finanzminister offenbar der starke Mann der Koalition ist, da es zu einer Haushaltskonsolidierung insbesondere unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten keine Alternative gibt, wird er sich durchsetzen.

Neben den ausgewiesenen 1,5 Billionen EURO Staatsschulden gibt es durch Leistungszusagen der Öffentlichen Hand bedingte versteckte Schulden von derzeit 3 Billionen EURO, die bis 2030 auf ca. 200 - 400% des BIP anwachsen werden, wenn keine

drastischen Leistungseinschnitte einerseits und andererseits keine nachhaltige Wirtschaftsbelebung erfolgen (Friedmann und Weder).

**Ein Überleben vieler Ärzte innerhalb des Systems wird nicht möglich sein.**

**Ob die Gesellschaft zukünftig noch über die Ressourcen verfügt, sich außerhalb des GKV-KV-Systems eine anspruchsvolle und teure Medizin zu leisten, ist abzuwarten und sicher als Grundlage einer beruflichen Existenz mit enormen Risiken behaftet.**

## **Offener Brief an Finanzminister Steinbrück**

Sehr geehrter Herr Minister,

erlauben Sie mir vorab, daß ich mich vorstelle.

Ich bin 53 Jahre alt, verheiratet und habe eine Tochter 28 Jahre und einen Sohn 22 Jahre.

Nach dem 6 jährigen Medizinstudium und Ausbildung in 3 Kliniken zuletzt in der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Ludwigshafen mit mehr als 500 Hubschraubereinsätzen auf Christoph 5 habe ich mich als Chirurg und Unfallchirurg, auf die Versprechungen der seinerzeitigen Politik „soviel ambulante Operationen wie möglich“ , niedergelassen.

Ich betreibe als Einzelpraxis in Grünstadt in der Pfalz eine ambulante Tagesklinik, die mit 2 Mitarbeiterinnen und einer Auszubildenden ca 4000 Patienten im Jahr versorgt. Meine Einrichtung ist von Gesundheitsamt und der Hygieneaufsicht zertifiziert.

Ich bin des weiteren

Leitender Notarzt  
Arzt für Notfallmedizin  
Zusatzbezeichnungen Chirotherapie und Sportmedizin  
zertifizierter Fußchirurg

Berufspolitische Aktivitäten

Landesvorsitzender des Berufsverbandes der Deutschen Chirurgen Pfalz  
Interimsvorsitzender GFB Pfalz  
Mitglied Ärztenetz Leininger Land  
Mitglied der freien Ärzteschaft mit lokalem Zirkel  
Mitglied einer Strukturkommission Gesundheit der Landesregierung in Mainz

Ich stehe jeden morgen auf, meine Pflicht für die mir anvertrauten Patienten zu tun. Bis zu dem Zeitpunkt, wo mir unmißverständlich klar gemacht wurde, daß ich als selbstständiger Facharzt von der Politik nicht mehr erwünscht bin, habe ich meinen Beruf mit

Freude durchgeführt.

Seither, sagt meine Frau habe ich mich verändert.  
Ich sei gereizt ständig unzufrieden und meine abendlichen Depressionen würden ihr das Leben mit einem Arzt nicht einfacher machen.  
Das macht mich traurig und ich spüre, wie ich psychisch und physisch verfall.

In dieser Situation muß ich Ihre Vorstellung, Herr Minister, über das weitere Vorgehen der Politik, betreff die Entwicklung im deutschen Gesundheitswesen lesen,

ich zitiere

*Sinnvoll ist neben einer Hausarztpraxis die qualitätsbezogene Einzelvertragslösung mit einer reduzierten Zahl von Fachärzten und der Ausbau der MVZ's mit privaten Kapitalgebern.*

*In der Reform der Unternehmenssteuer werden wir eine begrenzt gesellschaftsformunabhängige Besteuerung anstreben, als Kollateralschaden wird es die 1-Personen-Gesellschaften oder die Gesellschaften mit wenigen Teilhabern verstärkt belasten.*

Wenn ich mich nicht verlesen habe, bin ich, als Mensch und Arzt-ein Kollateralschaden, wenn ich als Facharzt meine Praxis durch Ihre Politik aufgeben muß.

Sehr geehrter Herr Minister Steinbrück,

Kollateralschaden bedeutet im Kriegszustand das Inkaufnehmen von Verletzten und auch getöteten Zivilisten, um ein militärisches Ziel zu erreichen.

Das weiss ich auch deshalb, weil ich während meiner Bundeswehrzeit als Einzelkämpfer ausgebildet wurde.

Eine solche, wenn auch aus dem Zusammenhang zitierte Aussage eines der führenden Politiker unseres Staates muß entweder sofort und öffentlich von diesem zurückgenommen werden, oder ich darf an Ihrem Verstand zweifeln, wenn Sie in Friedenszeiten einen großen Teil einer Facharztgeneration, die durch Ihre Politik die Praxis und damit ihre Existenz verlieren soll und wird, als Kollateralschaden bezeichnen.

Sie haben die Chance, sich öffentlich für diese Ausdrucksweise - weitab vom normalen zwischenmenschlichen Denken - zu distanzieren

oder

Sie wollen wirklich den Krieg mit Ärzten.

Dann allerdings nehme ich für mich in Anspruch, ebenfalls auf Kollateralschäden keine Rücksicht mehr nehmen zu müssen.

Und damit nehme ich mein in unserer Verfassung niedergelegtes Recht auf Widerstand in Anspruch, wenn durch Äußerungen oder Taten das Leben oder die Unversehrtheit eines anderen Menschen in Gefahr ist.

Sie haben hier ohne Not Gefahr für mehr als 50.000 Fachärzte in Deutschland herauf beschworen.

Ist Ihnen eigentlich die Tragweite Ihrer Äußerungen bewußt, Herr Minister Steinbrück?

Mit einem Gruss

**Dr med Wolfgang von Bremen**

Dieser Brief erscheint am Do 25 5 06 in  
facharzt.de

Er wird weitergeleitet an

Die Zeit, Die Welt, Stern, Focus, Frakfurter Allgemeine Zeitung, Focus, ARD, ZDF, SWR, Die Rheinpfalz, Mainzer Rhein Zeitung, BDC, GFB.  
so wie meinen Email Verteiler